



AGDW: Hohe Unterstützung nötig zur Rettung der Wälder

Beitrag

Die Waldeigentümer schlagen Alarm. „Die Auswirkungen der jüngsten Wetterextreme haben zu einer katastrophalen Lage in unseren Wäldern geführt“, sagte AGDW-Präsident von der Marwitz auf der heutigen Hauptausschusssitzung der 13 Landesverbände in Berlin. Die Vorsitzenden der Landesverbände machten deutlich: Die Wetterextreme des letzten Jahres haben schwere Schäden in weiten Teilen der Wälder hinterlassen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium rechnet für 2018 und 2019 aktuell mit einer Schadh Holzmenge in Höhe von 70 Millionen Festmetern. Dabei handelt es sich um eine Summe von rund 2,5 Milliarden Euro Schäden.

Die Auswirkungen der Wetterextreme auf den Wald sind langfristig und vielfältig: Immer mehr Waldflächen vertrocknen. Darüber hinaus befürchten die Waldbesitzer angesichts der milden Temperaturen eine explosive Schädlingsvermehrung, so dass die Wälder in Deutschland weiter angegriffen werden.

Daher fordern die Waldeigentümer weitere Nothilfen in Höhe von 500 Millionen Euro für die Aufarbeitung der Schäden aus dem Jahr 2018. Dies sei ein erster Schritt zur Rettung der Wälder. „Eine höhere Unterstützung ist dringend geboten, um das Schadh Holz schnellstens aus den Wäldern zu schaffen“, sagte der AGDW-Präsident. Damit einhergeht die Forderung an die Landesregierungen, die bereits zugesagte Förderung aus der GAK unbürokratisch und zügig in den Ländern umzusetzen, damit die Hilfen bei den einzelnen Waldbesitzern ankommen.

Darüber hinaus fordert der Hauptausschuss den Verzicht auf den Einschlag von Frischholz in den staatlichen Wäldern. Nur so kann der Abfluss des Schadh Holzes gewährleistet werden. „Eine Maßnahme wäre die thermische Verwertung von Schadh Holz in Großfeuerungsanlagen“, sagte von der Marwitz.

Bericht: AGDW – Die Waldeigentümer – **Foto:** Hötzelsperger



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Kategorie

1. Land- & Forstwirtschaft

Schlagworte

1. agdw
2. Wald